Raue Erscheinung

Ein begehbares "X“: Eröffnung des Wiener Deserteursdenkmal von Olaf Nicolai

profil, 27.10.2014

Besser spät als nie: Vergangenen Freitag wurde endlich Wiens Deserteursdenkmal (genauer: das "Denkmal für die Verfolgten der NS-Militärjustiz“) eröffnet, fast sieben Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Eine Zeremonie, in der ein Stück von Friedrich Cerha - der Komponist war einst selbst desertiert - aufgeführt wurde, begleitete die Inauguration des Werks am Ballhausplatz. Der deutsche Künstler Olaf Nicolai entwarf dafür ein riesiges "X“, das man begehen kann - und muss: Erst, wenn man dessen oberste Ebene erklimmt, sieht man ein wesentliches Element des Denkmals, nämlich die Lettern "all“, die zum Wort "alone“ in der Mitte zusammenlaufen. Das X, erläuterte Nicolai, stehe für die Anonymisierung der Deserteure sowie für eine selbstbewusste Haltung in Anlehnung an den Namen des US-Bürgerrechtlers Malcolm X. Im Gegensatz zum Entwurf, der eine blitzblaue Farbgebung vorsah, wurde das Denkmal aus Stahl und Beton nun aus technischen Gründen weitaus dezenter eingefärbt. Das schadet der Skulptur allerdings keineswegs. Ob die nun viel rauere Erscheinung womöglich Neonazi-Sprayer auf den Plan ruft, wird sich erst zeigen. ni. s.